



EUROPÄISCHE UNION
REACT-EU
Europäischer Fonds
für regionale Entwicklung

Evaluierung von REACT-EU im Rahmen des Operationellen Programms für den Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) in Rheinland-Pfalz, Förderperiode 2014-2020

Anhang zum Endbericht

27. November 2024

**Silke N. Haarich, Sabine Zillmer, Bernd Schuh,
Kirsti Hagemann**

**Im Auftrag des
Ministeriums für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und
Weinbau des Landes Rheinland-Pfalz**



REPORT



Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung.....	1
2	Methodischer Rahmen der Evaluierung	2
3	Übersicht über Maßnahmen aus REACT-EU, OP EFRE RLP 2014-2020.....	6
4	Wirkungen	8

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Methodischer Rahmen der Evaluierung.....	4
Tabelle 2: Übersicht der REACT-EU-Maßnahmen in Rheinland-Pfalz	6
Tabelle 3: Langfristige Wirkungen und Beiträge zu Veränderungen der Maßnahme 10.1 „InnoTop“	9
Tabelle 4: Langfristige Wirkungen und Beiträge zu Veränderungen der Maßnahme 10.2 „Technologieorientierte Kompetenzfelder“	10
Tabelle 5: Langfristige Wirkungen und Beiträge zu Veränderungen der Maßnahme 11.1 „Barrierefreier Tourismus“	11
Tabelle 6: Langfristige Wirkungen und Beiträge zu Veränderungen der Maßnahme 12.1 „Modellvorhaben CO2-Einsparung“	12

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Beispiel eines Wirkungsmodells für Maßnahme 10.2 „Technologieorientierte Kompetenzfelder“	3
---	---



1 Einleitung

Dieses Dokument umfasst weitere Informationen und Analyseschritte der Evaluierung der REACT-EU-Maßnahmen im Rahmen des OP EFRE RLP 2014-2020, insbesondere die Kapitel:

- Methodischer Rahmen der Evaluierung
- Übersicht über die Maßnahmen aus REACT-EU, OP EFRE RLP 2014-2020
- Wirkungen

Damit werden ergänzende Hintergrundinformationen geliefert und vor allem zusätzliche Erläuterungen zur Analyse der Wirkungen bereitgestellt.



2 Methodischer Rahmen der Evaluierung

Die Evaluierung war in drei Phasen organisiert. Die Auftaktphase diente der Abstimmung zwischen Auftragnehmer und Auftraggeber und der Übermittlung von Dokumenten und Daten, sowie der Erarbeitung des endgültigen Konzeptes. In dieser Phase wurde auch die Konkretisierung der Interventionslogiken bzw. Wirkungsmodelle erarbeitet. Den Abschluss dieser Phase bildete ein Gespräch mit der EFRE-Verwaltungsbehörde Rheinland-Pfalz (im Folgenden: VB).

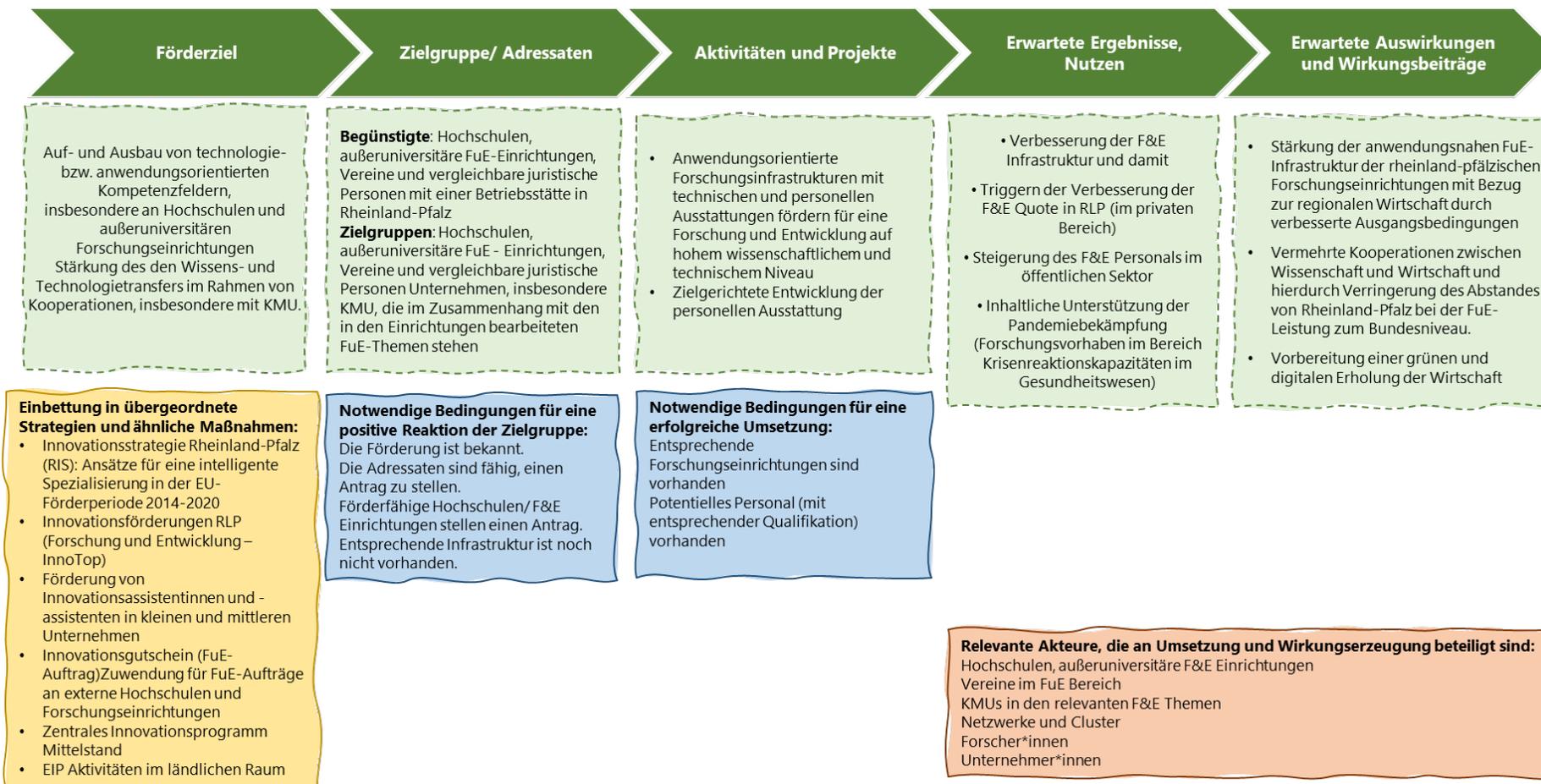
Abbildung 1 zeigt ein Beispiel für die Wirkungsmodelle, die für jede Maßnahme als Ausgangspunkt der theoriebasierten Wirkungsanalysen im Rahmen des internen Evaluierungskonzeptes aufgestellt wurden.

Während der Durchführungsphase stand die systematische Datenerhebung und -analyse sowie die Triangulation und Bewertung von Analyseergebnissen im Fokus.

Die Abschlussphase umfasste die Erarbeitung des Ergebnisberichtes sowie die Aufbereitung und Kommunikation der Ergebnisse.



Abbildung 1: Beispiel eines Wirkungsmodells für Maßnahme 10.2 „Technologieorientierte Kompetenzfelder“



Quelle: Spatial Foresight, 2024



Die folgende Tabelle gibt einen Überblick über die verwendeten Methoden der Datenerhebung und -analyse.

Tabelle 1: Methodischer Rahmen der Evaluierung

Methoden	Details
Auswertung und Analyse relevanter Daten	<ul style="list-style-type: none"> • Auswertung von Finanz- und Monitoringdaten zu Maßnahmen und Vorhaben (OP EFRE RLP 2014-2020, ABAKUS) • Auswertung zusätzlicher maßnahmenbezogener Daten (v.a. Informationen der Zwischengeschalteten Stellen) • Analyse von Outputindikatoren
Stichprobenbasierte inhaltliche Revision von Vorhaben	<ul style="list-style-type: none"> • Inhaltliche Revision von geförderten Vorhaben aller Maßnahmen basierend auf öffentlich zugänglichen Informationen und Projektabschlussberichten • Übersicht bzw. Kategorisierung der Vorhaben, um eine Einordnung der Outputs, Ergebnisse und möglicher Wirkungen vornehmen zu können
Befragungen VB, Fachressorts, Zwischengeschaltete Stellen und Zuwendungsempfänger	<ul style="list-style-type: none"> • Sechs semistrukturierte, fragebogenbasierte Interviews (online/Telefon) wurden durchgeführt <ul style="list-style-type: none"> - in einer ersten Runde mit der VB - in einer zweiten Runde mit den Fachreferaten bzw. Zwischengeschalteten Stellen • Im Rahmen der Fallstudien mit Zuwendungsempfängern
Fallstudien	<ul style="list-style-type: none"> • Drei Fallstudien wurden zur Maßnahme 10.2 durchgeführt • Je zwei Fallstudien wurden durchgeführt zu den Maßnahmen 10.1, 11.1 und 12.1 • Jede Fallstudie umfasste eine detaillierte Projektaktenanalyse sowie eine standardisierte Befragung von Zuwendungsempfängern
Literatur- und Dokumentenanalyse	<ul style="list-style-type: none"> • Analyse von Programmdokumenten • Analyse von Sekundärliteratur im Umfeld der zu evaluierenden Maßnahmen
Fokusgruppengespräche	<ul style="list-style-type: none"> • Zu den Maßnahmenbereichen „Innovation“ (Fokus auf Maßnahmen 10.1 und 10.2) und „Transformation“ (Fokus auf Maßnahmen 11.1 und 12.1) wurde jeweils ein Fokusgruppengespräch (online) durchgeführt mit zehn bzw. vier Teilnehmenden zusätzlich zum Evaluationsteam und der VB. Es fanden Diskussionen über die Einschätzung von kurz- und langfristigen Wirkungen, anderen Einflussgrößen sowie notwendigen Bedingungen (z.B. begleitende Maßnahmen) statt, wobei Praxisbeispiele und einzelne Vorhaben vorgestellt wurden.
Theoriebasierte Wirkungsanalyse bzw. Kontributionsanalyse	<ul style="list-style-type: none"> • Erstellung von Wirkungsmodellen, die im Laufe der Evaluierung iterativ überprüft und kritisch hinterfragt wurden. • Eine evidenzbasierte Zuordnung von Wirkungsbeiträgen zu den Maßnahmen.



Methoden	Details
	<ul style="list-style-type: none">• Erstellung von geprüften Wirkungspfaden, um die wahrscheinlichen Auswirkungen der Vorhaben zu differenzieren.

Quelle: Spatial Foresight, 2024

Die Evaluierung war mit verschiedenen methodischen Herausforderungen konfrontiert, z.B. wurden im Monitoring ausschließlich die Anzahl der Vorhaben, der Kommunen und Einrichtungen sowie der unterstützten Unternehmen erfasst, da die Maßnahmen mit dem Ziel einer schnellen Reaktion und Umsetzung durchgeführt wurden. Dennoch hat die Triangulation der verschiedenen Methoden erlaubt, valide und auf Plausibilität geprüfte Bewertungen abzugeben.



3 Übersicht über Maßnahmen aus REACT-EU, OP EFRE RLP 2014-2020

Die folgenden vier Maßnahmen wurden im Rahmen des OP EFRE RLP 2014-2020 mit REACT-EU gefördert. Die Maßnahmen sind wie unten beschrieben drei Spezifischen Zielen zugeordnet.

Tabelle 2: Übersicht der REACT-EU-Maßnahmen in Rheinland-Pfalz

SZ und Maßnahmen	Beschreibung der Maßnahme	Zielgruppen
<p>Spezifisches Ziel 10: Erhöhung der Innovationskraft der rheinland-pfälzischen Wirtschaft</p>	<p>Zur Unterstützung der Innovationskraft der Wirtschaft im Kontext der Krisenbewältigung und der Vorbereitung einer grünen, digitalen und stabilen Erholung der Wirtschaft unterstützte Rheinland-Pfalz mit Unternehmen, Hochschulen und außeruniversitären Forschungseinrichtungen wesentliche Akteure des Innovationssystems bei der Durchführung anwendungsorientierter FuE-Aktivitäten.</p> <p>Die Investitionen über REACT-EU sollten in der Krise kontinuierliche Forschungs-, Entwicklungs- und Innovationsaktivitäten von Unternehmen ermöglichen und zukünftige negativen Folgen der COVID-19-Pandemie für die Innovationskraft der Wirtschaft abfedern.</p>	
<p>Maßnahme 1: Einzelbetriebliches Innovations- und Technologieförderungsprogramm Rheinland-Pfalz – InnoTop</p>	<p>Mit der Förderung wurden FuE-Vorhaben von Unternehmen von der industriellen Forschung über die experimentelle Entwicklung von Produkten, Verfahren und Dienstleistungen bis hin zum Aufbau und zur Erprobung von Prototypen gefördert. Neben FuE-Vorhaben wurden auch Machbarkeits- und Durchführbarkeitsstudien von Produkt- und Verfahrensideen gefördert. Die Förderung war branchen- und technologieoffen und erfolgte in Kohärenz zur Regionalen Innovationsstrategie (RIS) Rheinland-Pfalz.</p>	<p>Zielgruppen waren Unternehmen, vor allem KMU.</p>
<p>Maßnahme 2: Auf- und Ausbau technologieorientierter Kompetenzfelder</p>	<p>Für den Auf- und Ausbau von technologie- bzw. anwendungsorientierten Kompetenzfeldern, insbesondere an Hochschulen und außeruniversitären Forschungseinrichtungen, konnten im Rahmen dieser Fördermaßnahme vor allem Projekte beantragt werden, die unter Einbeziehung hoch qualifizierten Personals und modernster Infrastrukturen sowie ggf. in Kooperation zu einer Erhöhung der anwendungsorientierten, technologischen Kompetenzen und des innovationsrelevanten Wissens führen sollten.</p>	<p>Zielgruppen waren Hochschulen, außeruniversitäre FuE-Einrichtungen, Vereine und vergleichbare juristische Personen des öffentlichen und privaten Rechts. Ebenso profitierten indirekt Unternehmen, insbesondere KMU.</p>
<p>Spezifisches Ziel 11: Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit der touristischen KMU durch den Ausbau von barrierefreien touristischen Dienstleistungsketten</p>	<p>Mit Hilfe eines Förderprogramms für barrierefreien Tourismus sollte eine Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit der touristischen KMU in Rheinland-Pfalz durch Barrierefreiheit bei touristischen Dienstleistungen erzielt und dadurch zur wirtschaftlichen Erholung in Folge der Pandemie beigetragen werden.</p> <p>Es wurde erwartet, dass ein damit einhergehendes verbessertes Angebot für Senioren sowie mobilitäts- oder sinneseingeschränkten Personen in einem Anstieg der Übernachtungszahlen innerhalb dieser Zielgruppe resultiert.</p>	



SZ und Maßnahmen	Beschreibung der Maßnahme	Zielgruppen
<p>Maßnahme 1: Förderprogramm für barrierefreien Tourismus</p>	<p>Durch den Ausbau von barrierefreien touristischen Dienstleistungsketten ergab sich ein Mehrwert insbesondere bei Senioren sowie mobilitäts- oder sinneseingeschränkten Personen. Hierzu sollten flächendeckend barrierefreie Zugänge für zentrale touristische Anlaufstellen wie Wanderwege, Radwege, Kulturdenkmäler oder Tourist-Informationen geschaffen werden ebenso wie barrierefreie Verbesserungen in Hotel und Gaststätten-Betrieben. Dies stellte eine wichtige Grundlage für die Wettbewerbsfähigkeit von KMU der Tourismusbranche dar.</p>	<p>Zielgruppen waren einerseits gewerbliche Betriebe aus dem Bereich Beherbergung, Gastronomie und Camping, juristische Personen im Bereich touristischer Infrastrukturen sowie Eigentümer oder Betreiber von Kultureinrichtungen bzw. Kulturdenkmälern. Indirekt sollte die Maßnahme insbesondere KMU der Tourismuswirtschaft zugutekommen.</p>
<p>Spezifisches Ziel 12: Etablierung neuer Technologien zur CO2- und Ressourceneinsparung im Rahmen von Modell- und Demonstrationsprojekten</p>	<p>In Rheinland-Pfalz sollten Kommunen und andere öffentliche Träger gefördert werden, die im Rahmen von Modell- und Demonstrationsprojekten dazu beitragen, neue Technologien zur CO2- und Ressourceneinsparung zu etablieren. Es konnte beispielsweise der Bau klimafreundlicher, nachhaltiger und innovativer Forschungs- und Bildungseinrichtungen oder die energieeffiziente Renovierung öffentlicher Infrastrukturen gefördert werden. Durch begleitende Öffentlichkeits- und Bildungsarbeit für die Themen Klimaschutz, Energieeffizienz und Nachhaltigkeit wurde der Vorbildcharakter der Projekte kommuniziert, um zur Nachahmung anzuregen. Ein Fokus sollte dabei auf der Rolle von Holz als innovativer, klimafreundlicher Baustoff liegen.</p>	
<p>Maßnahme 1: Modell-, Pilot- und Demonstrationsvorhaben zu CO2- und Ressourceneinsparung in Unternehmen und Kommunen</p>	<p>Im Zuge der Corona-Krisenbewältigung sollte der technologische Transformationsprozess zur Erreichung der Klimaziele beschleunigt werden. Dazu waren Modell-, Pilot- und Demonstrationsvorhaben zur CO2 und Ressourceneinsparung in Kommunen und anderen öffentlichen Einrichtungen vorgesehen. Förderfähig waren dabei Effizienztechnologien intelligenter Energiesysteme, Netze und Speichersysteme sowie Technologien der Sektorkopplung auf lokaler Ebene. Die geförderten Vorhaben mussten einen nachweisbaren Innovationsgehalt und Modellcharakter haben und übertragbar sein sowie messbar zur CO2-Minderung beitragen.</p>	<p>Zielgruppen der Förderung waren Kommunen und kommunale Einrichtungen und Unternehmen, Zweckverbände sowie öffentliche und gemeinnützige Einrichtungen, Verbände, Kammern sowie Vereine. Unternehmen (insb. KMU), Hochschulen und (außeruniversitäre) Forschungseinrichtungen, Technologie- und Innovationszentren.</p>

Quelle: Spatial Foresight, 2024, auf Basis des OP EFRE RLP 2014-2020



4 Wirkungen

Die nachfolgend dargestellten Wirkungen wurden nachweislich bei den geförderten Vorhaben im Rahmen der REACT-EU-Maßnahmen beobachtet und bestätigt. Ausgangspunkt für die Analyse waren die Wirkungsmodelle, die für jede Maßnahme zu Beginn der Evaluierung erarbeitet wurden und Wirkungshypothesen enthielten. Diese wurden im Verlauf der Untersuchung anhand von Dokumentenanalyse, Fallstudienuntersuchung, schriftlichen Abgleichen mit den Fachreferaten, Interviews, Diskussionen in Fokusgruppen und abschließender Bewertung aus Expertensicht vom Evaluationsteam entweder bestätigt oder widerlegt. Zusätzlich wurden die Wirkungen nach Zielgruppensystem und zeitlicher Dimension strukturiert und in einen logischen Zusammenhang gebracht. Die daraus entstandenen Wirkungspfade sind im Hauptbericht enthalten. Die Bewertungen in den Tabellen unten enthalten zusätzlich eine Bewertung des Wirkungsbeitrags im Kontext anderer Faktoren. Diese Bewertung der Stärke der Wirkung wurde innerhalb des Zielsystems der jeweiligen Maßnahme vorgenommen und ist nicht relativ im Vergleich zu anderen Maßnahmen zu sehen. Es handelt sich um eine Bewertung des Evaluationsteams aufgrund der Einordnung der beobachteten oder geschätzten Wirkungen.

Bei allen Maßnahmen muss das Zusammenwirken der REACT-EU-Vorhaben mit denjenigen Vorhaben, die im regulären OP EFRE RLP 2014-2020 unterstützt wurden, gesehen werden. Hier ergeben sich bedeutenden Synergien und Skaleneffekte, welche insgesamt die Wirkung in vielen Bereichen verstärken. Die Wirkung ist somit stärker als nur für die REACT-EU-Maßnahmen allein betrachtet zu verstehen. Dies wurde bei der Bewertung der Wirkungen berücksichtigt.



Tabelle 3: Langfristige Wirkungen und Beiträge zu Veränderungen der Maßnahme 10.1 „InnoTop“

Maßnahmen	Auf Plausibilität und Bedeutung geprüfte Beiträge zu Veränderungen pro Wirkungsbereich	Bewertung des Beitrags zur Veränderung im Kontext anderer Faktoren
10.1 „InnoTop“	<p>Es können vier Gruppen von erwarteten Auswirkungen und Wirkungsbeiträgen definiert werden. Dabei ist der Beitrag der Maßnahme zur Beschäftigungsförderung eher kurzfristig, der Beitrag zur Stabilisierung der Wirtschaft und Erhöhung der Innovationskraft mittelfristig und der Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung eher langfristig zu sehen. Aufgrund des hohen Risikos bei Innovationsprojekten und da nicht alle neuen Produkte oder Prozesse die Marktreife erreichen, sind die Wirkungsbeiträge derzeit nur bedingt abschätzbar.</p> <p>Folgende vorläufige Schlussfolgerungen lassen sich ziehen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Beitrag zur Beschäftigungsförderung: Es ist zu erwarten, dass die Maßnahme zur Schaffung und Sicherung von Arbeitsplätzen in den geförderten Unternehmen beiträgt. Insbesondere in technologieintensiven Branchen dürfte dies zu einer Stabilisierung der Beschäftigung und zu einer Erhöhung der Fachkräftebindung führen, was die regionale Wirtschaft nachhaltig stärkt. • Beitrag zur Erhöhung der Innovationskraft und Resilienz von KMU: Es ist zu erwarten, dass die geförderten Forschungs- und Entwicklungsprojekte (FuE) maßgeblich zur Stärkung der Innovationskraft und Resilienz von kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) in Rheinland-Pfalz beigetragen haben. Die Förderung hat eigene FuE Aktivitäten ermöglicht, KMU konnten sich auf dem Markt positionieren und neue Geschäftsfelder erschließen. • Beitrag zur Stabilisierung der rheinland-pfälzischen Wirtschaft: Es ist wahrscheinlich, dass die InnoTop-Maßnahme indirekt einen stabilisierenden Beitrag zur regionalen Wirtschaft leistet. Durch die Unterstützung von Projekten konnten KMU nicht nur ihre Innovationsfähigkeit stärken, sondern auch ihre wirtschaftliche Position festigen. Der Beitrag ist aufgrund der reduzierten Anzahl der Projekte als gering zu erachten. • Beitrag zur digitalen Transformation: Die Maßnahme wird voraussichtlich positive Effekte im Bereich der Digitalisierung und Automatisierung haben, insbesondere durch die Förderung von Projekten, die neue digitale Tools entwickelt und verbreitet haben oder solchen die breite Anwendung ermöglichen. 	

Quelle: Spatial Foresight, 2024



Tabelle 4: Langfristige Wirkungen und Beiträge zu Veränderungen der Maßnahme 10.2 „Technologieorientierte Kompetenzfelder“

Maßnahmen	Auf Plausibilität und Bedeutung geprüfte Beiträge zu Veränderungen pro Wirkungsbereich	Bewertung des Beitrags zur Veränderung im Kontext anderer Faktoren
10.2 „Technologieorientierte Kompetenzfelder“	<p>Bei Innovationsprojekten sind Wirkungen äußerst schwer zu bestimmen, da Innovationen naturgemäß einem hohen Risiko unterliegen. Darüber hinaus geht es im Bereich der Förderung der technologieorientierten Kompetenzfelder eher um die Veränderung von Rahmenbedingungen für die Entwicklung marktreifer und kommerzialisierbarer Produkte und Prozesse. In dem kurzen Zeitraum seit der Förderung kann noch nicht sicher nachgewiesen werden, welche Wirkungen die veränderten Rahmenbedingungen initiieren können. Folgeprojekte oder Informationen zur bisherigen Nutzung von beispielsweise neuen Forschungsinfrastrukturen können also erste Wirkungen der geförderten Vorhaben sein, auf dem Weg zu einer größeren gesellschaftlichen Wirkung.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Gestärkte anwendungsnahe FuE-Infrastruktur mit Bezug zur regionalen Wirtschaft: Die Abschlussberichte der Vorhaben legen nahe, dass die Projekte erfolgreich die vorgesehenen Infrastrukturen anschaffen und etablieren bzw. Entwicklungen durchführen konnten. Insbesondere die Investitionen in den vertieft analysierten Projekten legen die Nähe zu regionalen Wirtschaftsschwerpunkten mit konkreten wirtschaftlichen Anwendungen nahe. • Beitrag zur Intensivierung der Kooperation zwischen Wissenschaft und Wirtschaft: Mit den neu geschaffenen Infrastrukturen bzw. Entwicklungen wurden die Grundlagen für eine künftige Intensivierung der Kooperation geschaffen. Diese schlägt sich in ersten Kooperationen bzw. Kommunikationsaktivitäten nieder. Dieser Beitrag wird vermutlich mittel- bis langfristig erst vollumfänglich bewertbar und sichtbar werden. • Beitrag zur Verringerung des Abstands der FuE-Leistung von Rheinland-Pfalz zum Bundesdurchschnitt: Nicht zuletzt aufgrund der langen Zyklen, denen FuE-Maßnahmen unterliegen, kann hier nur sehr langfristig ein Beitrag erwartet werden. Obgleich mittels der Höhe des Fördervolumens ein wichtiger Beitrag zum Abbau des FuE-Investitionsstaus geleistet wurde, ist gleichwohl keine deutlich messbare Verringerung zu erwarten. • Beiträge zur Vorbereitung einer grünen und digitalen Erholung der Wirtschaft: Hier können überwiegend indirekte Wirkungen erwartet werden, die allerdings eher langfristig eintreten, wenn die Innovationen zur Anwendung kommen bzw. vermehrt Unternehmen neue Infrastrukturen nutzen und damit zur Ressourcenschonung beitragen (anstelle eigener Infrastrukturen). <p>Potenzielle Nebeneffekte zur Sicherung bzw. den Aufbau neuer wissenschaftlichen Stellen und Aus- und Weiterbildung: Dadurch wird ein Beitrag zur Fachkräfteentwicklung bzw. -sicherung geleistet.</p>	

Quelle: Spatial Foresight, 2024



Tabelle 5: Langfristige Wirkungen und Beiträge zu Veränderungen der Maßnahme 11.1 „Barrierefreier Tourismus“

Maßnahmen	Auf Plausibilität und Bedeutung geprüfte Beiträge zu Veränderungen pro Wirkungsbereich	Bewertung des Beitrags zur Veränderung im Kontext anderer Faktoren
11.1 „Barrierefreier Tourismus“	<p>Es können drei Gruppen von erwarteten Auswirkungen und Wirkungsbeiträge definiert werden. Dabei ist der Beitrag der Maßnahme zur Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit der touristischen KMU eher mittelfristig, jener zur Erhöhung der Zahl der Übernachtungen auch mittelfristig und der Beitrag zur Stabilisierung der Wirtschaftsleistung der Tourismusbranche und damit zur Stabilisierung der Wirtschaft und Konjunkturerholung eher langfristig zu sehen. Aufgrund des Schocks der COVID-19-Pandemie und der Ausnahmesituation im Tourismus, sind die Wirkungsbeiträge derzeit nur bedingt abschätzbar. Insgesamt sind die Wirkungen für diese Maßnahme quantitativ kaum wahrnehmbar aufgrund einer geringen Hebelwirkung im Zuge des geringen Budgets:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sensibilisierung für das Thema Barrierefreiheit im Tourismus: Durch die Maßnahme wurde auf das Thema „Barrierefreiheit im Tourismus“ landesweit und umfassend hingewiesen. Ebenso wurden zahlreiche Beispielprojekte gefördert und auch bekannt gemacht. Damit werden eine fortdauernde Breitenwirkung und eine starke Wirkung im Bereich Sensibilisierung des Themas erreicht. • Erhöhung des touristischen Mehrwertes der Region für besondere Personengruppen (z.B. ältere Menschen): Der Mehrwert des touristischen Angebots in Rheinland-Pfalz wurde systematisch gesteigert. Es wurden für bestimmte Zielgruppen neue barrierefreie Angebote entlang der gesamten touristischen Servicekette geschaffen. Damit wurde ein wichtiger Beitrag zur Erschließung neuer Märkte (Mobilitäts- und Aktivitätseingeschränkte) und zur Ausschöpfung von Potenzialen geleistet. • Spill-over Effekte für die regionale/ lokale Wirtschaft: Durch die Vorhaben und die mögliche Steigerung der Besucherzahlen durch neue Zielgruppen können auch Effekte auf die regionale und lokale Wirtschaft in den Tourismusregionen erwartet werden. • Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit der touristischen KMU in Rheinland-Pfalz: Insgesamt werden kleine und indirekte Effekte auf die Wettbewerbsfähigkeit der touristischen KMU in Rheinland-Pfalz erwartet. Die Anzahl der Vorhaben war zu gering, um zu einer starken Wirkung zu führen. Nur im Zusammenspiel mit weiteren Förderprogrammen, die ähnliche Ziele verfolgen, kann es eine Hebelwirkung geben. Allerdings wird durch die Adressierung neuer Zielgruppen und Märkte die Wettbewerbsposition verbessert. • Erhöhung der Zahl der Übernachtungen: Hier wird nur ein geringer indirekter Effekt erwartet, da hier noch viele andere Faktoren, als nur das verbesserte Angebot einen Einfluss haben. Es können sich aber lokal vereinzelte stärkere Effekte ergeben. 	



Maßnahmen	Auf Plausibilität und Bedeutung geprüfte Beiträge zu Veränderungen pro Wirkungsbereich	Bewertung des Beitrags zur Veränderung im Kontext anderer Faktoren
	<ul style="list-style-type: none"> • Stabilisierung der Wirtschaftsleistung der Tourismusbranche und damit Stabilisierung der Wirtschaft und Konjunkturerholung: Der demografische Wandel wurde gewinnbringend für die unternehmerische Entwicklung des Tourismussektors genutzt, um damit einen wichtigen Beitrag für die dauerhafte Sicherung der Arbeitsplätze und die Stabilisierung der Wirtschaft in der Region zu leisten. Jedoch wird insgesamt für Rheinland-Pfalz nur ein geringer und indirekter Effekt erwartet. 	○

Quelle: Spatial Foresight, 2024

Tabelle 6: Langfristige Wirkungen und Beiträge zu Veränderungen der Maßnahme 12.1 „Modellvorhaben CO₂-Einsparung“

Maßnahmen	Auf Plausibilität und Bedeutung geprüfte Beiträge zu Veränderungen pro Wirkungsbereich	Bewertung des Beitrags zur Veränderung im Kontext anderer Faktoren
12.1 „Modellvorhaben CO ₂ -Einsparung“	<p>Die Wirkungen für diese Maßnahme sind aufgrund der geringen Hebelwirkung infolge des geringen Fördervolumens quantitativ kaum wahrnehmbar. Aufgrund der Diversität der einzelnen Vorhaben sind die Wirkungen sehr unterschiedlich, wie anhand der fünf differenzierten Beiträge im Folgenden dargestellt wird:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Technische und gesellschaftliche Demonstrationseffekte für den Einsatz von innovativer und effizienter Wärme und Energietechnologie sowie von Holz als nachhaltiger Baustoff: Hier wird der Effekt als sehr stark angesehen, auch wenn es sich um nur wenige Vorhaben handelt. Die Vorhaben zeigen aber, wie die Verwendung neuen Technologien auch auf Ebene ganzer Gemeinden und Städte, sowie im Bereich größerer Gebäude und öffentlicher Infrastruktur möglich ist. • Beitrag zu energieeffizienter Renovierung öffentlicher Infrastruktur in Rheinland-Pfalz: Hier kann von einer direkten, aber limitierten Wirkung ausgegangen werden, wenn man die Dimension und Anzahl der Vorhaben im Landeskontext sieht. • Beitrag zur Bildungsarbeit für die Themen Klimaschutz, Energieeffizienz und Nachhaltigkeit in Rheinland-Pfalz: Hier kann von einer direkten, aber limitierten Wirkung ausgegangen werden, wenn man die Dimension und Anzahl der Vorhaben im Landeskontext sieht. 	● ● ●



Maßnahmen	Auf Plausibilität und Bedeutung geprüfte Beiträge zu Veränderungen pro Wirkungsbereich	Bewertung des Beitrags zur Veränderung im Kontext anderer Faktoren
	<ul style="list-style-type: none"> • Beitrag zur grünen Transformation der Wirtschaft in Rheinland-Pfalz: Hier ist die Dimension der Vorhaben sehr reduziert und lokal sehr beschränkt auf einzelne Orte. Deshalb wird von einem eher indirekten Beitrag ausgegangen. • Beitrag zur Senkung der CO2 Emissionen und zur Ressourcenschonung in Rheinland-Pfalz: Hier ist die Dimension der Vorhaben sehr reduziert und lokal sehr beschränkt auf die einzelnen Orte, in denen Vorhaben umgesetzt wurden. Deshalb ist auch hier von einem eher indirekten Beitrag auszugehen. 	

Quelle: Spatial Foresight, 2024

Legende

-  Begrenzte, direkte bzw. positive Wirkung
-  Starke Wirkung
-  Indirekte Wirkung
-  Negative Wirkung



IMPRESSUM

Bearbeitung

Spatial Foresight Germany GmbH

Am Heidesaum 11 14109 Berlin

Telefon: +49 30 8060 4175

www.spatialforesight.eu

Kontakt:

Dr. Sabine Zillmer und Dr. Silke Haarich

Telefon: +49 170 2101219

E-Mail: sabine.zillmer@spatialforesight.eu / silke.haarich@spatialforesight.eu

Auftraggeber

Ministerium für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau Rheinland-Pfalz (MWVLW)

EFRE-Verwaltungsbehörde (Referat 8304)

Postfach 3269

55022 Mainz

Verwaltungsbehörde für das OP EFRE RLP 2014-2020 Referat Europäische Strukturpolitik - EFRE

Internet: <https://efre.rlp.de/>

E-Mail: [efre-verwaltungsbehoerde\(at\)mwvlw.rlp.de](mailto:efre-verwaltungsbehoerde(at)mwvlw.rlp.de)

Stand: November 2024